

Stadtpfarrer Kubis beantragte, dem treuen katolischen Volk Oberösterreichs in seinem Glauben zu sagen: Der Heilige Vater hat mich in Euch liebes Oberösterreich geliebt, das so reich ist an treuen und braven Bewohnern, die zufolge ihres Glaubens und ihrer Frömmigkeit der Heilige Vater besonders liebt.

Gerade in dieser Schicksalsstunde, welche ganz unermesslich die Gemüter aufwallen läßt über die Frage, was dem Einzelnen gut und gerecht ist, will der Heilige Vater, daß die Entscheidung in jeglicher Hinsicht frei und gerecht sei; er will daß der Wähler jeglicher Artsgemeinschaft vermischen mit und die Ordnung, die erste Beherrschung des Wohlgehehens, geliebt wird. Es soll die dringliche Mahnung liebes gemehrt werden, die das oberste Gesetz und das Zeichen der Anbiederung Christi ist.

Den Kollegen Befehle zu leisten bei diesem Werk der Gerechtigkeit und des Friedens, der Ordnung und der Freiheit läßt mich das erhabene Kontinental zu Euch. Unterliegen sollen mich dabei vor allem die ehrwürdigen Priester, die ein Heiliger des Friedens heilenden und heiligen sind, zu arbeiten für das Volk in dem, was sich auf Gott bezieht. Es ist ihre Pflicht, treulich zu wirken, damit sie allen durch ihr heiliges Amt Nutzen bringen und alle zu Gott führen und das ausführen, was das Gewissen und Gottes Ehre unweigerlich von ihnen fordert.

Der Nuntius erteilte hierauf im Namen des Heiligen Vaters den päpstlichen Segen.

Hardings Nominierung.

Es ist in Chicago genau so zugegangen, wie vermutet war, da die Anhängerinnen von Wood, Johnson und Louben keine absolute Mehrheit für ihren Kandidaten zu gewinnen vermochten, hat das harte Harding allen drei Favoriten überlegen, so man sich schließlich auf Garfield einigte, als mehr Wahlergebnisse nachher durchzuführen waren. Immerhin hat Harding schon vor dem Zusammenbruch der republikanischen Konvention auf der Höhe der Annäherung gehalten. Aber erst im letzten Wahlgang brachte er es auf acht Stimmen, aus denen beim nächsten gleich die sechste Anzahl gewonnen war. Und im letzten ging er mit 692 durchs Ziel! Es ist orientalischer Brauch, dann noch einmal abzustimmen, um einen mit Einstimmigkeit gefassten Beschluß zu bestätigen zu können. Das wird auch diesmal um des Eintrages im Lande willen getan worden sein. Denn der einzige Mitbewerber, von dem einen Augenblick befürchtet war, daß er nach seinem Durchfalle Roosevelt 1912er Ehrentitel gegen die republikanische Einheit nachahmen könne, Johnson, hatte 1912 sich doch bereits bekümmert und hauptsächlich das letzte Geld bestrahlt, das bei ausfallenden Wahltagen verbleiben werden würde. Nachdem die Spitze einer neuen Schaltung vermieden ist, darf mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit Hardings fünfte Präsidentschaft als sicher vorausgesetzt werden. Kritisch hatte man auch 1916 auf Wilsons Niederlage und den Sieg des diesmal gar nicht mehr in der Kandidatenliste aufgeführten Hughes gerechnet. Aber damals hatte der ehemalige Professor noch nicht so abgemittelt wie jetzt. Er kam schließlich wieder durch, weil mit dem Schlagwort Wilson wins without für ihn Bekanntheit gegen den noch unbekannteren republikanischen Bewerber gemacht wurde. Er ließ der Wähler einer auf die Bekanntheit einer Zustimmung der Wähler, eines friedlichen eines Sieges und Befehles und des Wählerbundes ausgeübten Verhandlung der Kriegsführenden und Neutralen. Heute wollen nicht nur die scharfen Kritiker Johnson und Lodge nicht von dem Wahlsieger von Versailles wissen, sondern die gesamte Öffentlichkeit ist darüber zur Tagesordnung übergegangen. Immerhin ist Harding zu den gemäßigteren Rablen gehört. Und die Konvention hatte in ihrer Plattform nicht einer völligen Ablehnung des Vorkriegsproblems vorgehen, sondern seine bessere Angelegenheit durch eine neue Maßnahme. Wohlherweise wird die noch den 4. März 1917 zu bildende Regierung dann dafür einsetzen, daß die Verhandlung der Wähler als Subjekt nicht bloß als Objekt der Verhandlung auf ihr erscheint. Bis dahin mögen wir uns noch mit dem Wählerzustand gebunden, daß unser Friedensverhältnis zu den Vereinigten Staaten, darf Wilsons Eigeninn, auf dem Papier

nach nicht wieder hergestellt ist. Bisherig bewährt sich der ständehaltende Senator aus Ohio als fähiger, nachsterer Geschäftsleiter, aber als fähiger gelehrte aus New Jersey. Auf dem Umstand, daß Mrs. Harding deutscher Abstammung sein soll, wollen wir lieber keine Erwartungen besondern persönlichen Wohlwollens gründen.

Deutsches Reich.

Rühmann und Brodorski-Kankun in Berlin. Die „Post, Jg.“ meldet, daß außer Rühmann auch Graf Brodorski-Kankun in Berlin einetroffen ist.

Mandatsverteilung im Reichstagen. Wie nach einer eigenen Drahtnachricht aus Köln die Wahlprüfung ergeben hat, ist der verfassungsmäßige Reichstagspräsident Rühmann nicht gewählt worden. Durch Mandatsverteilung im Wahlkreise Westfalen erbalten das Zentrum und die Unabhängigen je ein Mandat mehr.

Die Mission des Geheimrates Metz in London. Bekanntlich ist vor kurzem Geheimrat Metz im Ernährungsministerium in London gewesen, um im Auftrag seines Ressorts mit den dortigen Stellen zu verhandeln. Englische Blätter haben darüber berichtet, aber sie haben, wie die „Frank. Jg.“ meldet, Dr. Metz größere Aufgaben zugeschrieben als ihm oblagen, wenn sie ihn in Verbindung brachten mit Verhandlungen über die Höhe des für Deutschland unbedingt nötigen Schiffsstaumes über die Lieferung von Vorräten, Erzen, Rohle u. dergl. Dr. Metz hat nur über Ernährungsfragen verhandelt und erreicht, daß England uns zunächst 5000 Zentner Weizenmehl liefert, sich aber bereit erklärt hat, größere Mengen zu liefern, wenn wir zugleich außerordentliches Sammelgeld unter entgegenkommenden Bedingungen annehmen. Die Verhandlungen darüber schweben noch und werden schriftlich geführt.

Der ernannte bulgarische Geschäftsträger in Berlin. Generalkonsul Dr. Doffin Doskoff, übergibt am Dienstag dem Reichsminister des Auswärtigen sein Beglaubigungsschreiben.

Eine Reichskriminalpolizei. Wie aus München gemeldet wird, plant die Reichsregierung die Gründung einer Reichskriminalpolizei. Bayern, Württemberg und Baden liefern es, die Kriminalpolizei aus den Händen zu geben. Es werden wahrscheinlich Landes-kriminalpolizeiamt mit einer Zentrale in Berlin errichtet werden.

Ausland.

Der Volkseigenen in Ungarn unterdrückt. Budapest, 15. Juni. Der Sozialdemokratische Saos teilte in der Nationalversammlung mit, daß er zwei Interpellationen und acht Fragen-Ergebnisse in das Gebiet zwischen Donau und Tisza einbrachte, um es von Verbrechen zu befreien. Bei dieser Gelegenheit seien auch mehrere an kommunalpolitischen beiliegende Personen verhaftet worden. Der Minister erklärte noch, die Aktion zur Unterdrückung von Verbrechen werde mit aller Energie fortgesetzt werden und bereits schließlich, daß das Militär Hand in Hand mit dem Vorkriegsamt auf die letzten Wurzeln des Volkseigenen ausgerichtet habe.

Die Operationen des Generals Wrangel am Nowosibirsk Meer.

Amsterdam, 15. Juni. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat General Wrangel Verbände an der Südküste des Nowosibirsk Meeres und Westpost genommen, wobei ihm 5000 Soldaten, 27 Geschütze und fünf Panzergeschiffe in die Hände fielen.

Rom, 15. Juni. Agenzia Stefani. Die Gerüchte über eine Generalkonferenz in Moskau sind bisher nicht bestätigt worden. Der letzte deutsche Bericht über auswärtige Einwirkungen über den Empfang der italienischen Sozialisten in Petersburg.

Neutralität der englischen Schwarzmeer-Flotte. London, 15. Juni. (Reuters.) Der erste Lord der Admiralty teilte heute dem britischen Parlament mit, daß der Befehlshaber der englischen Schwarzmeer-Flotte im Schwarzen Meer die Befehle erhalten habe strenge Neutralität zu beobachten und den General Braganza wieder bei offenkundigen noch bei denselben Operationen zu unterstützen.

Ministerveränderung in Rumänien. Bukarest, 11. Juni. (Nachricht der Agentur Damian.) T. A. F. Onescu und Bratianu sind zu Ministern ernannt worden. Dadurch erfährt die Regierung Averescu eine bedeutende Verstärkung.

Die Kämpfe zwischen Türken und Griechen. Rotterdam, 15. Juni. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Griechen bei Maritza überfallen, sind aber von den Türken zurückgeschlagen worden. Letztere haben sich auf dem Westufer festgesetzt.

Benizelos.

Genf, 15. Juni. Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist in Paris eingetroffen, um der Unterzeichnung des Lebensvertrages mit der Türkei beizuhelfen. Wie die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ berichtet, hat die Reise des Benizelos aber auch den Zweck, den jungen König Alexander, der sich gegenwärtig in Paris befindet, zu veranlassen, mit seinem in der Schweiz lebenden Vater zusammenzutreffen. Der junge König scheint seinen Gedanken an seinem königlichen Handweg zu finden und möchte die Regierung wieder seinem Vater überlassen. Benizelos soll entschlossen sein, dem König Rat zu machen, daß er in Griechenland die Republik erklären werde, um in diesem Falle die Mächtigkeit des Königs Konstantin zu verhindern.

Richtlinien des Oberkommissars für Palästina.

Amsterdam, 14. Juni. Wie aus New York gemeldet wird, hat Herbert Samuel eine Erklärung über die Richtlinien abgegeben, die er bei Übernahme des Amtes eines Oberkommissars für Palästina zu befolgen gedenkt. Danach soll an Stelle der Militärverwaltung eine Zivilverwaltung treten, wobei die höheren Posten von tüchtigen und erfahrenen englischen Beamten besetzt werden, während die unteren Stellen für Angehörige der britischen Bevölkerung ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis offen stehen.

Halle und Umgegend.

Halle, den 16. Juni 1920.

Kreistag des Saalkreises.

Ablehnung des Etats.

Die am Dienstag einberufene Sitzung des Saalkreises brachte, nachdem um die Frage der rechtzeitigen Einberufung sowie über die Gestaltung der Tagesordnung eine lange Auseinandersetzung gefolgt war, die Ablehnung des Etats durch die Unabhängigen, die in im Kreistage bei weitem die Mehrheit besitzen. Die Unabhängigen besetzen mit ihrem Verlangen, den Landrat Theile zum Präsidenten zu wählen, damit der von ihnen erwähnte Amtsvorläufer Dr. Diehl, ein Mitglied der unabhängigen Sozialdemokratie, den Landratsposten übernehmen könne. Folgende Entscheidung der Unabhängigen, die zu Protokoll gegeben wurde, gibt ein Bild von der Sachlage:

„Von einem Viertel der Kreistagsmitglieder war Anfang Mai d. Js. gemäß § 118 Abs. 2 und 3 der Kreisordnung beantragt worden, einen Kreistag als interimistisch einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Abschluß eines Vertrages mit dem „Volkshaus“ Halle. 2. Beibehaltung einer Weiterbehandlung eines Arbeiterstadtmittelbes. 3. Eventualrat: Beibehaltung einer über die Beendigung der gestrichelten Beiträge.“

Die dem Antrag hatte der Vorsitzende des Kreisauschusses des Saalkreises, der kommunalpolitische Landrat Herr Diehl, entgegengebracht, indem er am 27. Mai d. Js. eine Kreisversammlung einberief und folgenden Punkt als 1. der Tagesordnung mit hinzusetzte: Beibehaltung des Saalkreisauschusses des Saalkreises für das

Verbandstag der Direktoren deutscher Konservatorien und Museen.

Aus Hannover wird uns berichtet: Der Verband der Direktoren deutscher Konservatorien und Museen hat seine 8. Generalversammlung ab, die trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage gut besucht war; es waren Vertreter aus Dortmund, Bremen, Braunschweig, Barmen, Köln, Essen, Göttingen, Halle, Hamburg, Herne, Mannheim, Kiel, Saarbrücken usw. erschienen.

Es wurde der § 1 der Statuten geändert; er wird in Zukunft lauten: „Der Verband bewirkt den Zusammenhalt seiner Mitglieder zur Wahrung und Förderung ihrer Ständes- und Berufsinteressen, besonders durch Entlassnahme auf die Verwirklichung des wirtschaftlichen Unternehmenseins und durch Schaffung von wirtschaftlichen Einrichtungen.“ Eine Aufnahme außerordentlicher Mitglieder soll nicht mehr erfolgen, dagegen können hervorragende Musikpädagogen zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt werden. Als Verbandsorgan wurde die deutsche Konservatorienzeitung bestimmt, die über alle Vorkommnisse im Verband berichten soll. Nach einem Referat von Bruno Hedrich, dessen Vorschlag über den Verbandsaufbau angenommen wurde, ist die Einsetzung eines Komitees, die den Anforderungen der Konservatorien in den höheren Schulen entspricht, verlangt. Die Prüfung selbst ist mit einer geringen Mehrforderung bestehen geblieben; es soll aber bei den Anforderungen in den wissenschaftlichen Zweigen die Fachausbildung mehr Berücksichtigung finden. Auf dem Diplom soll der Grad der Unterzeichnung, Grund, Mittel und der Verluste, angegeben werden. Die Aufforderung, mit dem Vorschlag, deutscher Künstler gegen die vom Staat geplante Veräußerung von Kunstwerken, wurde abgelehnt. Im Bereich des Vereines sollen die verschiedenen Gruppen gebildet werden zwecks Regelung von Schlichtungs-, Vorkauf-, Steuern usw. Angelegenheiten, die nicht überall gleich behandelt werden können.

Bruno Hedrich-Halle berichtete über seine Tätigkeit als Museumsverwalter in der Kommission für die Prüfung zwecks Erreichung eines Unterzeichnungsbeschlusses in Halle und über die Angriffe durch eine Reihe privater Museen in Halle. Der Verband fand die Kontrolle der Konservatorien

durchaus berechtigt, da durch sie das Museumunternehmensein und die tüchtigsten Kräfte gebahrt wurden.

Die Wahl des Vorstandes ergab: Hofmeister-Dortmund, Dr. Meyer-Kothenau-Kiel, Hedrich, Meper, Zschneidt.

„Das ist mein Wien...“

Folgende lustige Kapuzinerpredigt gegen die „Stadt der Sieder“ entfällt bis in der „Neuen Freien Presse“.

„In allen Straßendünen und wilen die Bilder anreißend rotbadig- und wohlgenährter Männer. Das sind die Konkurrenten um ungenügende Wohlmeinlichkeit im Wingen, die nicht allein von ihnen selbst, sondern auch von anderen, sondern von einem höchst inebrierten Publikum beschaffen, das abendlichen in Heberhaller Sperrstunde färsich abgedruckt wurde, hat das Mobilist im Aufzuehmen daran glauben müssen. Zu erst wurde nur mit leeren Bierflaschen gegen den sfernen Berg hangen. Sid aber floren die Sidel aus den Hängen und den Lagen gegen die Bühne. Die Birnen der elektrischen Lampen gingen in Stücke und nach wenigen Augenblicken glück der Raum einem wüsten Trümmerfeld.“

Schäfer der Menschheit, sofern solche Sonderlinge nicht vollstommen ausgeharben sind, hätten der Anstalt zugeneigt, doch die Gegenwart einermachen abgeklumpt sei gegen Gewalttätigkeiten und Mordeten aller Art, daß schließlich und endlich die letzten Jahre hindurch in jeder Form genau gerungen worden ist, und daß das bishiden Blut, das aus einer eingeschlagenen Nase fließt, angeht, der Blutströme, die sonst veroffen worden sind, aufgehört hat, ein bezeichnendes Merkmal zu sein. Was sind freilich durch die Bank behaupteten Bewandern und gegenwärtig über, und die Galeriebesucher des Establishments Knacker waren häufig begreiflicherweise enttäuscht und erbittert, als ihnen nicht genau solche eingebrachte Rippen serviert wurden, als sie programmatisch beanpruchten durften. Aber auch angeht dieses Wallenganges von Hoffnungen ist die Form, in der sich der Anstalt des Publikums äußerte, ungenügend bezeichnend für die ledige Wiener Gegenwart. Früher einmal

mag bei jeder Anstalt genossen und gebollt, randallert und in Wechselwirkung geschmelet worden sein. Heute ist die erwünschte Gelegenheit gegeben, der latenten Befriedigung die Jügel locken zu lassen. Findet irgendeine Straßendemonstration statt, so sind vor allem Raffeesenherstehenden unter den Verdrängten und Geschäftsbahnen, die nicht erst auf die Namen hin untersucht werden, welche sie verzeichnen. Habert man aber im Variete mit Gott, Welt und der Volkshilfe, so darf kein Sessel seine vier Beine behalten und die Glascherben der zerstückerten Sessel müssen den Boden decken. Das Museum hat sich von Genuß ab zu verhalten. Es ist selber so schabhaft geworden, daß keine Reparationskommission ihm wieder auf die Beine zu helfen vermag.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neuorganisierte Vereinigung der akademischen Kunst- und Berufsämter tagte am 8. Juni in Magdeburg beim Landesberufsausschuss Saale-Anhalt. An der Vorbereitung wurde die Beteiligung der akademischen Ausführenden und Berufsberatungämter zu einem Ring geschlossen. Der Zweck dieses Ringes soll die geschlossene Stellungnahme der akademischen Berufsberatungsfstellen im gesamten Berufsberatungswesen sowie den einzelnen Berufsberatungsinstitutionen gegenüber sein. Des weiteren soll dadurch eine feste, gegenseitige Unterstützung der einzelnen akademischen Beratungsstellen und eine einheitliche Lösung der berufswissenschaftlichen Erhebungen und die notwendigen Sammlungen erreicht werden. Schließlich soll die Verwirklichung eines Austausch aller berufswissenschaftlichen Material sowie der Stellenvermittlungstellen zwischen einzelnen Bundesstaaten herbeiführen. Vorort der Bereinigung der akademischen Kunst- und Berufsberatungsinstitutionen ist für das laufende Geschäftsjahr Leipzig.

Werkstoffprüfung der Holz-Stiftung in Weimar. Aus Weimar wird uns berichtet: Die in Gros verordnete Gründung der Holz-Stiftung in Weimar, Prinzessin Soden, hat die Weimarer Holz- und Holz-Stiftung, hat der Holz-Stiftung den gesamten Betriebsbereich über mit ihrer Mutter, der Fürstin Pauline von Sam-Wittenberg, eine Sammlung von unerschöpflichem Wert, gemacht; es handelt sich vornehmlich um Kunststoffe und Briefe. — Satzungsgemäß steht mit dem Holz der Holz-Stiftung das Stimmrecht von drei Mitgliedern im Ausschuss der Holz-Stiftung auf die Holz-Stiftung der Holz-

